

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2 50 M., durch
die Post 3 M., sechsmonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befehlgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. D. Dr. A. Borch in Halle.
[Sprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Aufschlag-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Zweizehntausendster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg. für Colletts 10 Pfg. berechnet
in der Expedition, wo unsere
Kundenschriften und alle Anzeigen-
Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 159.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 10. Juli

1888.

Politische Uebersicht.

Von unserem pariser Korrespondenten wird uns
geschrieben:

Paris, 7. Juli. Das Manifest des Grafen von Paris, dem an und für sich niemand irgend welche besondere Bedeutung beimessen hat, trotzdem einen modernen Sturm im Westeuropäischen, damit dem Verfall der Regierung, dieses Rundschreiben Wilhelm VII. in so an die Bürgermeister von Frankreich mit Beschlag zu legen. Die Presse der Rechte ist natürlich empört über diesen „Eingriff“ in die Freiheit. „Soleil“ veranlaßte noch spät abends eine Extraausgabe, nur um begangen zu protestieren. „Dieser Brief“, schrieb Ed. Hervé, „weimig begeligt, begeligt für die, welche die Freiheit achten und begeligt für die, welche die Verachtung respektieren. Es gab eine Zeit, wo Plaque wie wir für die Freiheit stritt. Heute ist er empfindlich übergegangen zur Seite der Willkür. Wir bleiben auf der Seite der Freiheit.“ Der „Gaulois“ titelmäßig die Beschlagnahme als eine „Zusammen- und Dummheit und eine Ungeheuerlichkeit“, die solchen Vorfällen verurteilt habe, daß die monarchistische Partei nur Vorbehalt davon ziehen werde. Aber selbst republikanische Blätter wie der „Mappel“ sehen keinen Vorbehalt in einer Maßregel, die dieses blieben müsse. „Recht Journal“ behauptet diese „Ungeheuerlichkeit“ der Regierung und selbst die „Lanterne“ nennt das Vorgehen bestehen einen Fehler, denn in einem freien Lande können die Bürger alles sagen und alles schreiben; im übrigen ist sie der Ansicht, daß der Brief die letzten Zweifel an der Zuständigkeitsfähigkeit des Grafen zerstreue, er sei eben inhaltlos wie der Brief, dem die Bürgermeister auftritt, mit ihm sich zum Ungehörigen der beschiedenen Ordnung zu verhalten. „Soleil“ erklärt den Brief für eine Tat „absolut unwürdig eines Menschen, welcher den Anspruch erhebt, regieren zu wollen“; er ist ein Manifest des Bürgerkrieges, in dem man nicht weiß, ob das Vorgehen oder das Selbstmord die das Rechtsgewalt hat. Die großen Abendblätter haben sich noch nicht ausgesprochen, dennoch läßt sich nach vorstehendem mit großer die Stimmung in beiden Lagern erkennen. Plaque hat wirklich Glück. Die Monarchisten können es sich natürlich nicht verzeihen, das Kabinett über die „eigenen Unwissenheiten“ im höchsten Maßgrade zu interpellieren, ohne dabei zu bedenken, daß sie damit die Stellung des Grafen nur weiter herabsetzen können. Mr. Roux wird die Interpellation noch heute einbringen, aber die Opportunisten sind diesmal nicht auf seiner Seite, und die Radikalen, welche das Vorgehen Plaque's in ihren Blättern als missbilligend, werden deshalb doch nicht gegen ihn in der Kammer stimmen. Da wird die ganze Antik geschloßen wieder die Rechte stehen.

Die in dem vorstehenden Berichte angelegte Interpellation ist denn auch, wie vorliegende Telegramme uns melden, bereits eingedruckt. Diese Telegramme lassen wir nachstehend folgen:

*** Paris, 7. Juli.** Dem Bemerkten nach wird der konservative Deputierte Buis heute in der Kammer eine Anfrage an die Regierung richten, betreffend der geäußerten Beschlagnahme des vom Grafen von Paris an die Maires gedruckten Briefes.

*** Paris, 7. Juli.** Die Rechte hat die Interpellation betr. die Beschlagnahme des Briefes des Grafen von Paris an die Maires bis Montag vertagt. — Boulanger ist heute nach der Bretagne abgereist und wird in Rennes eine Rede halten.

In einem am Sonntag in Marseille abgehaltenen Arbeiter-Meeting, das über Maßregeln zur Verhinderung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter berathen sollte, kam es bei der Bildung des Bureaus, wobei sich die sog. Nationalisten und die Sozialisten gegenüberstanden, zu tumultuarischen Vorgängen und so argen Unthätigkeiten, daß die Polizei den Saal räumen mußte. Mehrere Personen wurden verwundet.

Wie es heißt, bereitet der Papst eine Enchirika über die Trennung der Kirche vom Staate vor.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist Italien der Suez-Konvention beigetreten.

Die in Kopenhagen tagende nordische national-ökonomische Versammlung nahm am Sonnabend eine Resolution an, eine Foklunion zwischen Dänemark, Norwegen und Schweden anzustreben und die Regierung aufzufordern, eine Kommission zu wählen, welche die erforderlichen Vorarbeiten vornehmen soll.

Die gegenwärtig verhandelte mobilisirte englische Flotte wird aus 7 Schlagschiffen erster Klasse, 9 zweiter Klasse und 3 dritter Klasse, 3 Kreuzer erster, 11 zweiter und 7 dritter Klasse, und außerdem 25 Torpedobooten bestehen. Schon der erste Tag der Mobilisirung hat seine Unfälle gehabt. Das Torpedoboot Nr. 65 fuhr beim Auslaufen aus dem Hafen von Cherbourg auf dem Strand und Nr. 64 rannte den Regierungsdampfer „Locust“ an.

Aus Sofia wird unterm 7. d. telegraphisch gemeldet: Die Delegirten der Regierung Zeneff und Velfschiff sind heute nach London abgereist, um eine eventuelle Regelung der Angelegenheit betreffend den Bau der Eisenbahn Varna-Russisch zu herbeizuführen.

Mrs Durban wird vom 5. d. berichtet: Voten von Dintzulu sind jetzt auf dem Wege zu Sir A. Pavelet, dem Gouverneur von Natal, und wird deren Entschluß bezüglich in Petersburg erwartet. Man nimmt an, daß die Entscheidung der Vorn, welche nachdrücklich den Zusammenstoß am 2. Juni herbeizuführen, hauptsächlich auf einem Irrthum beruht. Sir A. Pavelet hat die Ausübung von Freiwilligen in Natal genehmigt, welche dem Richter des Südlandes, der von feindlichen Sultus umringt ist, zuzufolge kommen sollen. Die Freiwilligen erhalten einen Sold von 15 Pf. täglich. Die letzten vom Kap eingetroffenen Verstärkungen marschiren von Durban am letzten Mittwoch nach dem Südlande ab.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

*** Kopenhagen, 7. Juli.** Der König und die Königin von Sachsen besuchten heute mit dem König und der Königin, den Kronprinzen und sämtlichen Ministern die Ausstellung des Reiches, und die höchsten Herrschaften durchdringen zunächst die sächsische Ausstellung, sodann stellte der deutsche Gelehrte die beiden Ausstellungen-Kommissionen vor, die Gemalnis des Vicekönigs Kaiser die Four überdeckte der Königin von Sachsen, sowie der Königin und der Kronprinzessin von Dänemark Blumenkränze. Hierauf wurde die deutsche Ausstellung-Abtheilung eröffnet. Das Vergehen der beiden Ausstellungen und die angelegten Gegenstände von Silber und Porzellan, sowie die Erzeugnisse der deutschen Kunst-

industrie in Eisen, Porzellan, Glas und Leder fanden allgemeine Bewunderung. Die Allerhöchsten Herrschaften besuchten hierauf die russische Abtheilung, in welcher der russische Gelehrte dieselben willkommen hieß, und zum Schluß auch alle übrigen Abtheilungen.

*** Rom, 8. Juli.** Der König ist heute früh hier eingetroffen.

*** Caracas, 8. Juli.** Caracas ist zum Geländen in Wien erkannt worden. Der bisherige Gelehrte in Belgrad, Ghita, ist nach Wien und der diplomatische Agent, General-Consul Delimano in Sofia, nach Belgrad vertrieben; zum diplomatischen Agenten in Sofia wurde Djuvara ernannt.

*** Buenos-Aires, 8. Juli.** Während des Monats Juni sind hier 49 überseeische Dampfer mit 971 Einwandern eingetroffen. Die Polleinnahme betragen während desselben Monats für Buenos-Aires 2,530,000 Piaster und für Montevideo 420,000 Piaster.

*** Montevideo, 8. Juli.** Während des Monats Juni sind hier 49 überseeische Dampfer mit 958 Einwandern angekommen. Die Baareinnahme betrug in demselben Monat ca. 19,000 Toman und die Polleinnahmen beliefen sich auf ca. 562,000 Peolos.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 8. Juli.** Der Kaiser empfing gestern mittag den Staatsminister D. Schra. D. Schra, der General-Intendanten der königlichen Gärten, Grafen v. Bendorfer, den General-Intendanten D. v. Lauer, den General der Infanterie v. Capri, den Oberst-Adjutant v. Gottberg und den Grafen v. Nauß. Das Mittagessen nahmen die Majestäten 1 1/2 Uhr mit dem Erbprinzen-Grafen v. Meiningen, Herrschaften ein. Nach der Tafel unternahm beide Majestäten ein Spaziergänger in die Umgegend, von welcher sie erst gegen 1/2 Uhr zurückkehrten. Später machte der Kaiser noch allein eine etwa zweistündige Ausfahrt. Abends sahen die Majestäten den Herzog Carl Günther von Schleswig-Holstein und den Minister des königlichen Hauses, v. Wedell, als Gäste bei sich zum Thee. Heute vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. — Am Freitag hatte der Kaiser u. a. dem Oberpräsidenten v. v. Schlieffmann aus Königsberg und dem diesseitigen General v. Rodowits Änderungen ertheilt und den Prinzen v. Bismarck von Anhalt empfangen. Am Samstag um 3 Uhr begab sich der Kaiser zum Besuch bei seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe Victoria, nach Schloß Friedrichsruh. Abends sahen die Majestäten den Intendanten D. v. Friedberg bei sich zum Thee. — Die londoner Zeitung „World“ bespricht die Kaiserin-Witwe Victoria mit wahrhaftiger Schwärze, aber die Reichsblätter im Lande haben Monats besuchten, hätte er sich nach einem künftigen Karate der Schwere weiden. Die Kaiserin leidet seit Monaten an heftigen neuralgischen Schmerzen und ihr Nervensystem ist erschüttert durch die tauendfachen Sorgen und die ununterbrochene Bemühung des verflochtenen Jahres. Die Kaiserin wird im Herbst mit ihren jüngeren Söhnen der Königin von England einen Besuch in Schottland abstatten und begt gegenwärtig den Wunsch, den Winter in Italien zu zubringen. — Ueber das Befinden der Kaiserin Augusta waren hier und in Potsdam ungenügende Nachrichten verbreitet. Die Act-Blg. erzählt indes erkrankterweise auf telegraphische Mittheilung an zehnjähriger Stelle in Baden, daß die Kaiserin sich ruhig und wohl gefühlt, um heute morgen ihren Spaziergang zu machen. — Eine seltene Auszeichnung wurde gestern dem 3. Garde-Infanterie-Regiment's-Exzellenz morgens 7 1/2 Uhr auf dem Regimentsfeld in Wendensberg-Stellung fand. Rom rechten Füßeln näherte sich der Kaiser in Begleitung eines hiesigen Adjutanten dem Regiments und sprengte nach kurzer Unterredung

Crusius war als ein Opfer seines Berufs gestorben. Eine Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen und, von Arbeit überhäuft, nicht sogleich heilte, hatte sich eine gefährliche Wundung genossen und nach kurzer Krankheit seinen Tod herbeigeführt.

Die kluge, energische Frau Agnes, die im Hause ziemlich unbeschränkt das Regiment geführt, war wie gebrühen. Ihre ganze Erziehung war auf die ihres Gatten gegründet, niemals hatte sie den Mutz gehabt, die Wichtigkeit seines plötzlichen Todes ernstlich ins Auge zu fassen. Es war eine Vorstellung, die ihrer ganzen lebenslustigen und lebenskräftigen Natur widerstrebt, mochte auch der Verlust die gelegentlich darauf hinweisen.

„Ach, ich wußte ja, was ich an ihm hatte.“ sagte sie, „aber so wie er's verdient, habe ich ihn doch nicht geliebt.“ Er hatte ein Herz für die ganze Menschheit, ich nur für ihn und die Kinder. Ach, die armen Kinder, die niemals das Glück haben werden, den persönlichen Einfluß ihres Vaters zu erfahren.“

Die Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen, zwischen zwölf und sechs Jahr alt, waren in ihren Trauerkleidern bereit, den Dunkel zu begrüßen. Wie hatte er bei seinem letzten Besuch vor zwei Jahren mit glücklichem Bericht auf seine Heilheitsanträge bei der lebhaften kleinen Schaar getollt und gedörrt! Heute schmeizelten sie sich still und beschließen an ihn, und er ward sich der ersten Aufgabe bewußt, hier zu verbleiben, was er dem Vater dieser Frauen an Dank schuldet.

Aus dem nämlichen Stoffe waren reichte Frau Agnes ihm die Hand. „Du bist jetzt das männliche Haupt der Familie, Erwin. Auf Johannes' Verwandte können wir nicht zählen. Du mußt mir beistehen, die Kinder zu erziehen, daß sie ihres Vaters würdig werden.“

Erwin fand es notwendig, fürs nächste bei der Schwelger zu bleiben, um ihr bei der Ordnung des Nachlasses zu helfen. Die Vermögensverhältnisse des Professors stellten sich weit ungünstiger heraus, als Agnes erwartet hatte. Die Rink mußte eingehen, die nothgedrungene Auflösung aller Verbindlichkeiten brachte bedeutende Verluste mit sich. Die eigenen Verwandten des Professors traten mit Forderungen hervor und zwar in misstrauisch dringlicher Weise.

[44]

Erwin Falk.

Roman in drei Bänden.

Von W. Gerhart.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Auf dem Bahnhof einer mitteldeutschen Universitätsstadt hielt der von Rhodora herkommende Courierzug; ein junger Mann mit sonnengebräuntem Gesicht in bekandten Reisekleidern sprang aus seinem Coupé und drängte sich eilig durch die bewegten Gruppen der Ankommenden und Abreisenden, Empfangenden, Abschiednehmenden und müßigen Neugierigen, die an dem hellen September-Vormittag den Perron füllten; — alle unter dem Eindruck eines Ereignisses, das die Stadt in Trauer versetzte.

„Crusius todt! — Sie kommen eben recht zum Begräbniß.“ — Das ist ein Verlust, ein unersehlicher für die Wissenschaft! — Die Universität verandert ihm ihre Bedeutung. — Und gerade jetzt, wo er mit seiner neuen Heilmethode solche wunderbare Erfolge erzielte!“

Erwin drückte den Hut tiefer in die Augen und elkte, weder rechts noch links blickend, vorwärts. Derartige Reden hatten ihn von Rhodora herüber vertrieben. Im Coupé hatte man die Verdienste des Verstorbenen erörtert, in jedem Zeitungsbblatt fand sich eine ehrenvolle Nachruf. Das war sein Empfang in der Heimath gewesen. Der erste Gruß von seinen Lieben eine Trauerpflicht.

Von Sibbald aus hatte Erwin der Mutter telegraphisch seine nahe Heimkehr gemeldet — als Antwort erwartete ihn in Rheine; die Nachricht von der schweren Erkrankung seines Schwagers und gleichzeitig eine Depesche mit der Todesbotschaft. Er hatte nicht einmal bedacht, daß jede andere Mittheilung fehlerhaft, daß Gerda wie bisher schwieg.

Erwin warf sich in eine Trofschiff und befahl dem Kapitän, er solle an. Aber im Begriffe die Hauptstraße zu kreuzen, hielt dieser und blickte tragend zurück. Eben bewegte sich der Trauerzug durch dieselbe, sie ihrer ganzen Länge nach erstehend. Oberwärts, schon nahe dem Thor, schaukelte der Sarg auf

den Schultern der Träger, von einem langen Ehrengeleit der akademischen und städtischen Körperschaften gefolgt. Eine lange Reihe Karossen schloß sich in langemem Trauerschritt an, und hinterher wälzte sich ohne alles Ceremoniell eine breite, lunt zusammengepackte Menschenmenge, Männer mit bestimmtem Ansehen, Frauen und Kinder in feilkleidern und in bunten, Kranze, Blumen, weiße Tücher in Händen, Alte und Kranke, trübselig weinend und lagend, als sei ihnen allen ein Vater gestorben. Sie erfüllten den Friedhof, untereinander stülternd, betend, schluchzend, um noch eine Hand voll Erde auf den blumendeckten Sarg zu werfen. Seine Schwester war von Kollegen ihres Mannes, von den ersten Männern der Stadt umringt. Erwin zog sich unbeherrschet zurück und schlug, allem und ganz von schmerzlicher-niederdrückenden Gedanken erfüllt, den Weg nach dem Trauerhause ein.

Welch reiche große Wirklichkeit hatte hier ihr Ende erreicht! — Wie hatte Crusius sich nach allen Richtungen hin so voll ausgelebt und, auf der Höhe seiner Laufbahn den dunkeln Todesmächten verfallen, sich selbst ein Denkmal gesetzt, ein unvergängliches! — Denn was sein Geist gedacht, sein Wille geschaffen, was er durch That und Wort in die Herzen der Menschen gepflanzt, das mußte ja weiter wachsen, Samen tragen, das war ein lebendiger Quell, der dem Strom der Menschheit ernährend, verjüngend zugefloßen, und schon ein seine Spur, das lebendige Fortwirken seines Geistes konnte nie verschwinden.

Und er — Erwin? Was hatte er der Menschheit geleistet? Wenn er heute starb, so erlebte sein Dasein wie eine bunte Reklamation, die in der Luft verpuffte, ohne weiteres Recht, als daß etwa ein müßiger Neugieriger den Kopf dreht nach dem glänzenden, nützigen Duz und seines Weges weiter geht.

Im Trauerhause war es still und öde. Seine Schwester unarmte Erwin, erschöpfte von Leid und Schmerz, mit all der Müdigkeit, die ein schwerer Verlust für die Uebriggebliebenen einflößt.

„Daß du ihn nicht mehr gesehen hast!“ sagte sie weinend. „Er hatte dich so lieb, hielt so viel von dir. Er hat sich noch bis zuletzt deinetwegen Sorgen gemacht.“

Amtes überließen und ihn misshandelten, sind der Arbeiter...
Paris, 7. Juli. In Hades haben die Verhandlungen...
K. Erhart, 8. Juli. Der Regierungsrath v. Brauchitsch...

Provinzial-Nachrichten.

K. Erhart, 8. Juli. Der Regierungsrath v. Brauchitsch...
Schnecker, 7. Juli. Ein gefragter geistlicher Stadt-...

Schnecker, 7. Juli. Ein gefragter geistlicher Stadt-...
Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Schnecker, 7. Juli. Ein gefragter geistlicher Stadt-...

Schnecker, 7. Juli. Ein gefragter geistlicher Stadt-...
Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Schnecker, 7. Juli. Ein gefragter geistlicher Stadt-...
Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Schnecker, 7. Juli. Ein gefragter geistlicher Stadt-...

Schnecker, 7. Juli. Ein gefragter geistlicher Stadt-...
Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Schnecker, 7. Juli. Ein gefragter geistlicher Stadt-...
Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...

dem alten Weimar beantragt, welche nicht mehr bestehen...
Ueber die fälschlich festgelegte Eisenbahnbrücke der...

Ueber die fälschlich festgelegte Eisenbahnbrücke der...
Bereine und Verammlungen.

Bermittlung.

Im englischen Unterhaus interpellirt jüngst ein...
Bereine und Verammlungen.

Bereine und Verammlungen.

VIII. Verbandstag gewerblicher Bäckermeister...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Heute mittag 1 Uhr fand in dem geschmückten Saale...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Heute mittag 1 Uhr fand in dem geschmückten Saale...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Heute mittag 1 Uhr fand in dem geschmückten Saale...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Heute mittag 1 Uhr fand in dem geschmückten Saale...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Heute mittag 1 Uhr fand in dem geschmückten Saale...
Stahmer, 7. Juli.

Wassers sind im allgemeinen als recht befriedigend zu bezeichnen...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Stahmer, 7. Juli. Auf Veranlassung der Bernburger...
Eisenstein, 8. Juli.

Eisenstein, 8. Juli. Der Bergmann Imperioli von hier...
Stahmer, 7. Juli.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark 25 Mark und 30 Mark.
 Hochfeine Betten, das Gebett: 36 Mark, 42 Mark, 50 Mark.
 Böhmisches Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
 Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a.S. 13. Grosse Ulrichstrasse 13. Halle a.S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Leipzigerstr.
103/104.

Bruno Freytag

Leipzigerstr.
103/104.

Halle a. S.

Schwarze Seidenstoffe in soliden und preiswerthen Qualitäten:

Merveilleux, Armure, Brennabor, Pean de soie, Corks crew u. a.

Farbige Seidenstoffe in reichen prachtvollen Farbensortimenten.

Surah rayé, reine Seide, für Straßencostume sehr geeignet, das Mtr. von 2 Mark an.

Specialität:

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Muster stehen gern zu Diensten.

Original Nova Nähmaschinen, Beste Schiffschneidmaschine, für Haus und Gewerbe. C. Wolf, Halle, Brandestraße 6.

Weinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Papier- und Schiefertafelgeschäft en gros

zum Tintenfass,

welches wegen des Neukaufs meines Hauses Geißestraße 26 und 27 (an den 2 Thürmen) gerächt hatte, wieder eröffnet habe.
 Für das früher in so reichem Maße zu Theil gewordene Wohlwollen dankend, versichere ich auch ferner bei billigsten Preisen nur gute reelle Waaren zu führen.

G. E. Krause, Halle a.S., Geißestr. 26 u. 27 (an den 2 Thürmen).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Knöpfen, Befäßen, Futterstoffen, Corsets und Tricottailen zu bekannten billigsten Preisen.

Isenthal & Co.

24. Große Ulrichstraße 24.

Betten und Federn

empfehlen zu billigsten Preisen

Leipzigerstr. **H. Elkan** Leipzigstr. 90. **H. Elkan** Leipzigstr. 90. **H. Elkan** Leipzigstr. 90.

Geracr Kleiderstoffe.
 Cachemir, Crêpes, gestreifte und gemusterte Sachen, Grenadine, Etamine, Jacket- und Umhangstoffe
 Schwarz in großer Auswahl.
Louise Knüpfer,
 Rannischestraße 3, II.

Pastoren-Tabak

à 80 Pfd. nur allein bei **Gustav Moritz, Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.**

Sehen meine fetten sowie große und kleine magere Landfische (engl. Rasse) zum Verkauf im **Gasthof Goldenes Pflüg** in Halle.
 Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhacsa aus Nordhausen.



Jul. Blüthner's
Pianoforte - Magazin
 Reparatur-Anstalt.
Poststraße 15, I.
 Lager von Harmoniums.



Tricot-Tailen
 Satin- und Tricot-Blousen
 offerire wegen vorgerückter Saison zu und unter Selbstkostenpreisen.
Gustav Nachmann,
 6. Leipzigerstrasse 6.

Auction.
 Dienstag den 10. Juli Mittags 12 Uhr versteigere ich hierelbst folgende Gegenstände als:
 1 4 Rölligen Seifectwagen,
 1 Häffelmaschine,
 3 gr. Säuerlichweine,
 1 hartes Jagdferd (gelber Wallach) u. 1 Kleiderkranz
 umungswerte gegen gleich bare Zahlung.
 Sammelort: Gasthof zum Schwan.
 Böbzin, den 7. Juli 1888.
 Wölfer, Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Mittwoch den 11. Juli Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum Anker in Overtörlingen a. S. 5 Stück gute schwere Arbeitspferde für Rechnung eines Andern meistbietend verkauft werden.
 Eisleben, den 6. Juli 1888.
 Oswald Zedel.

Hofjäger.
 Heute Montag
Walther-Concert.
 Entree 30 Pfd. Anfang 8 Uhr.

Landwirthschaftliches Sommerfest Tauchstädt.
 Zu dem am 12. Juli er. stattfindenden Sommerfest erlaube ich meine ausserwählte **Speise-Karte** ganz besonders aufmerksam zu machen.
 NB. Stallung genügend vorhanden.
 Hochachtungsvoll
Valentin Wiegand,
 Gasthof zum schwarzen Adler, Bad Tauchstädt.

Königs-Schießen in Wettin a. S.
 Zu unserm diesjährigen Königs-Schießen, welches vom 15. bis 18. Juli er. in unserm romantischen Schweiserlinge abgehalten wird, laden wir auswärtige Freunde hierdurch ergeben ein.
 Wettin, den 2. Juli 1888. Der Vorstand der Schützengilde.

Visitenkarten
 sowie Familienanzeigen
 liefert als Specialität
Hermann Köhler,
 gr. Steinstr. 15.
 Anfertigung schnell u. billig.

Familien-Nachricht.
 Heute wurden durch die glückliche Geburt eines strammen Mädchens hochgeehrt
Otto Demelius und Frau Marie geb. Mattia.
 Sangerhausen, den 7. Juli 1888.
 Für den Anfertigertheil verantwortlich
 B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Zedel.

W. T. Veitagen.